





VOLKSWIRTSCHAFT

4.1 Volkswirtschaft | 159

METHODEN

Volkseinkommen

Das Volkseinkommen setzt sich zusammen aus dem Primäreinkommen der privaten Haushalte, dem Einkommen der Kapitalgesellschaften (Nettobetriebsüberschuss und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen) sowie dem Einkommen der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen). Im Volkseinkommen sind weder die Abschreibungen noch die indirekten Steuern ohne Subventionen enthalten, das heisst, es werden die Nettowerte zu Faktorkosten berechnet.

Kantonale Volkseinkommen

Die kantonalen Volkseinkommen werden durch Regionalisierung des Volkseinkommens der Schweiz ermittelt. Die einzelnen Aggregate werden mittels verschiedener Verteilschlüssel gebildet. Sämtliche Grössen beziehen sich auf das Inländerkonzept. Mit anderen Worten erfolgt die territoriale Abgrenzung von Einkommen aus Produktionsfaktoren nach dem Wohnortkanton des Eigentümers.

Bruttoinlandprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandprodukt erfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Jahr im Inland hergestellt oder erbracht wurden, bewertet zu Marktpreisen. Der Wert zu konstanten Preisen ist die Summe seiner Komponenten zu Preisen des Referenzjahres. Es stützt sich dabei auf das Inlandkonzept, das heisst es registriert die wirtschaftlichen Transaktionen sowohl der gebietsansässigen als auch der gebietsfremden Akteure innerhalb des schweizerischen Wirtschaftsgebietes. Dieses System lässt sich dann auf regionaler oder kantonaler Ebene anwenden, wenn die Aufteilung über geeignete Schlüssel vorgenommen werden kann. Die Sicherheit über die Verteilschlüssel ist umso höher, je grösser die Regionen oder Kantone sind bzw. je sicherer sie abgeschätzt werden können. Auf eine Stadt angewendet, ist dieses Verfahren bei der gegenwärtigen Datenlage in der Schweiz kaum verlässlich.

4.1 Volkswirtschaft

Das Volkseinkommen betrug im Jahr 2001 im Kanton Zürich 72 504 Mio. Franken (58 540 Fr. pro Kopf; –7,8%). Damit lag es 6,6% tiefer als im Vorjahr (2000: 77 627 Mio. Fr.). Die lange Periode stetigen Wachstums, die seit 1992 anhielt, wurde damit erstmals unterbrochen.

Im Jahr 2002 betrug das Bruttoinlandprodukt der Schweiz 416,8 Mrd. Franken. Damit erhöhte es sich um 1,9 Mrd. Franken, was einem Wachstum von lediglich 0,5% entspricht. Dafür verantwortlich ist der höhere private und öffentliche Konsum. Auf der Negativseite fielen vor allem die schlechten Ergebnisse in den wichtigen Sektoren Bauinvestitionen und Export ins Gewicht.

Volkseinkommen seit 1992 (Kanton Zürich)¹

T_4.1.1

Jahr	Volkseinkommen		pro Kopf	
	absolut (Mio. Franken)	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	absolut (Franken)	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)
1992	59 701	2,5	50 822	2,0
1993	60 600	1,5	51 487	1,3
1994	61 125	0,9	51 746	0,5
1995	62 777	2,7	52 850	2,1
1996	63 962	1,9	53 563	1,4
1997	67 114	4,9	56 048	4,6
1998	70 331	4,8	58 968	5,2
1999	72 997	3,8	60 352	2,3
2000	77 627	6,3	63 492	5,2
2001	72 504	–6,6	58 540	–7,8

1 Provisorisch.

Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz¹

T_4.1.2

	In Milliarden Franken			Veränderung (%)
	2000	2001	2002	2001–2002
Privater Konsum	242,0	249,4	253,6	1,7
Öffentlicher Konsum	59,3	61,7	63,6	3,1
Bauinvestitionen	40,6	39,8	39,0	–2,0
Ausrüstungsinvestitionen	43,5	41,2	36,7	–10,9
Vorratsveränderung	0,6	5,7	–3,0	...
Ausfuhr von Gütern	143,5	145,9	143,1	–1,9
Ausfuhr von Dienstleistungen	43,9	41,3	40,9	–1,0
– Einfuhr von Gütern	147,8	150,6	138,6	–8,0
– Einfuhr von Dienstleistungen	20,2	19,6	18,4	–6,1
Bruttoinlandprodukt (BIP)	405,5	414,9	416,8	0,5

1 Provisorisch.